

66 Jahre mit Leidenschaft Intarsien erstellt

Jubiläum Heinz Echtermann geht auch mit fast 80 seinem Hobby nach - Lehrgang wird angeboten

Von unserem Mitarbeiter Andreas Bender

■ **Mermuth.** Heinz Echtermann aus Mermuth erschafft seit seiner Schreiner-Ausbildung mit Leib und Seele Intarsien. Dieser Leidenschaft geht er seit nunmehr 66 Jahren nach. Seit 1997 hat er in Mermuth nicht nur ein Museum, bei dem er die Führungen übernimmt, sondern bietet in seiner Werkstatt auch eine Intarsienschule an.

Die Werkstatt und das Museum befinden sich hinter seinem Haus im Tannenweg 15. In der Werkstatt trifft man dann auch Echtermann, der Anfang April seinen 80. Geburtstag feiert. Er ist eigentlich jeden Tag dort zu finden, oft schon ab 6.30 Uhr. „Er ist morgens kaum zu bremsen“, sagt seine Tochter Corinna Schmeißer, die seit einigen Jahren zusammen mit ihrem Vater Intarsien anfertigt. Echtermann hält sich immer noch an eine normale Arbeitsroutine. Dazu gehört, neben Frühstücks- oder Mittagspause, eben auch der frühe Beginn des Arbeitsalltags, betont er. „Man muss diszipliniert sein, wenn man dieses Handwerk lange ausüben will.“

Obwohl diese Aussage eigentlich auf jeden Beruf zutrifft, ist Disziplin bei der Anfertigung von Intarsien besonders wichtig. Denn bei dem Kunsthandwerk arbeitet man mit Holz Furnieren die meist nur zwischen 0,7 und 4 Millimeter dick sind. Je nach Motiv schneidet Echtermann, oftmals in Millimeterarbeit, Formen aus den Furnieren, die dann in- oder aneinander gelegt werden. Das angefertigte Motiv wird dann mit Spezialklebeband zusammengehalten und nach der Verleimung auf eine Holzoberfläche gepresst, lackiert und versiegelt. Ob Tische, Schränke oder Uhren – jeder Gegenstand kann verschönert werden.

Sowohl Ausstellung als auch Schule sind für Echtermann ein wichtiges Anliegen, damit diese Handwerkskunst nicht verloren geht. Es gebe nur wenige Werkstätten in Deutschland und keine andere in der Region, sagt er. „Durch das Museum soll die Kunst

Das zeigt auch die Ausstellung in Mermuth. Dort findet man viele moderne Intarsienmotive und Bilder, denn der Geschmack der Kunden habe sich geändert, erklärt Echtermann. So haben er und seine Tochter fast zwei Jahre gebraucht, um die Technik für Bilder mit Kaleidoskopmotiven herauszuarbeiten und umzusetzen. Dass sich der Geschmack der Leute ändert, hat er in 66 Jahren miterlebt.

Begonnen hat alles 1949, als er mit 14 Jahren eine Ausbildung zum Schreiner in seiner Heimatstadt Neuwied anging. Dort kam er mit Intarsien in Kontakt und ist diesem Handwerk seither verbunden. So sehr, dass er sich ab 1972 ganz darauf konzentrierte. Damals machte er sich durch Ausstellungen in ganz Deutschland einen Namen. Von 1984 bis 1986 hatte er auch ein Geschäft im Löhr-Center in Koblenz. Vor 18 Jahren richtete er im Heimatdorf seiner Frau die heutige Werkstatt und das Museum ein.

Zusätzlich bieten er und seine Tochter eine Intarsienschule an. Dabei können Interessierte in einem einwöchigen Kurs die Grundzüge kennenlernen und ein eigenes Bild erstellen. Der Kurs kostet 590 Euro pro Person, inklusive Übernachtung. Kostspielig sind die vielfarbigen Holz Furniere, die von exotischem Bäumen stammen. Ebenholz oder Armanth-Holz haben ihren Preis. Denn alle Intarsien von Heinz Echtermann bestehen aus unbehandelten Hölzern. An seinen Kursen haben schon Menschen aus aller Welt teilgenommen.

Sowohl Ausstellung als auch Schule sind für Echtermann ein wichtiges Anliegen, damit diese Handwerkskunst nicht verloren geht. Es gebe nur wenige Werkstätten in Deutschland und keine andere in der Region, sagt er. „Durch das Museum soll die Kunst



In seiner Werkstatt präsentieren Heinz Echtermann und Tochter Corinna Schmeißer Intarsienmotive (oben). Hier verbringt er auch die meiste Zeit am Tag. Dabei kreieren beide immer neue Motive und schrecken auch vor neuen Herausforderungen nicht zurück. Die Ergebnisse des Schaffens können im Museum bewundert werden (u.re.), wo auch zahlreiche Intarsienprodukte zum Verkauf angeboten werden (u.li.).

Foto: Andreas Bender

In seiner Werkstatt präsentieren Heinz Echtermann und Tochter Corinna Schmeißer Intarsienmotive (oben). Hier verbringt er auch die meiste Zeit am Tag. Dabei kreieren beide immer neue Motive und schrecken auch vor neuen Herausforderungen nicht zurück. Die Ergebnisse des Schaffens können im Museum bewundert werden (u.re.), wo auch zahlreiche Intarsienprodukte zum Verkauf angeboten werden (u.li.).

Foto: Andreas Bender

der Nachwelt erhalten bleiben.“ So hat er das Museum an die nächste Generation weitergegeben.

Seit 15 Jahren hat seine Tochter Corinna die Leitung übernommen.

„Man muss auch abgeben können“, betont er. Sie kümmert sich auch um eine Internetschulung, die heute im Kundengeschäft wichtig ist. Auch wenn er Verantwortung

abgegeben hat, erschafft Heinz Echtermann weiter Intarsien. Denn auch mit fast 80 Jahren ist er noch immer mit Elan und Leidenschaft dem Kunsthandwerk verschrieben.

Das Museum ist jeden Tag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 3 Euro. Anmeldung unter Tel. 06745/1703. Weitere Infos unter www.intarsien.de.